

Feststellung des Unterbleibens einer Umweltverträglichkeitsprüfung und Bekanntgabe des Ergebnisses der Vorprüfung nach § 5 Abs. 2 UVPG

Antragsteller:	Regierungspräsidium Freiburg, Referat 53.3 Integriertes Rheinprogramm
Vorhaben:	Planänderung Rückhalteraum Breisach/Burkheim – Änderung der Flächeninanspruchnahme des Begleitweges entlang des Habergrabens (BW 5.707)
Nr./Spalte der Anlage 1 zum UVPG	Nr. 13.18.1 Spalte 2 („A“)

Das Referat 53.3, Integriertes Rheinprogramm beim Regierungspräsidium Freiburg beantragt die Änderung des Planfeststellungsbeschlusses für den Rückhalteraum Breisach/Burkheim vom 26.05.2020. Gegenstand der Planänderung ist die Änderung der Flächeninanspruchnahme für die Verbreiterung des Begleitweges entlang des Habergrabens. Die Verbreiterung ist notwendig um die Zufahrt zu landwirtschaftlichen Flächen mit Nutzfahrzeugen zu gewährleisten.

Das ursprüngliche Vorhaben zum Bau des Rückhalteraums Breisach/Burkheim stellte einen Gewässerausbau dar und bedurfte als solcher einer wasserrechtlichen Planfeststellung. Für das ursprüngliche Vorhaben wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.

Das Änderungsvorhaben fällt § 1 Abs. 1 Nr. 1 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) i. V. m. der Anlage 1, Ziffer 13.18.1 in den Anwendungsbereich des UVPG. Es ist als Änderungsvorhaben nach § 9 Abs. 1 UVPG zu betrachten, für die UVP-Vorprüfung gilt § 7 UVPG entsprechend. Nach § 7 Abs. 1 i.V.m. Anlage 1, Ziffer 13.18.1, Spalte 2 des UVPG ist im Rahmen einer allgemeinen Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht überschlägig zu prüfen, ob für das Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist.

Die anhand der Anforderungen nach Anlage 3 des UVPG „Kriterien für die Vorprüfung“ durchgeführte allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls ergab, dass das Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Abs. 2 bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

Ausschlaggebend für die Prüfung war insbesondere, dass die geplante Verbreiterung des Begleitweges auf der dem Gewässer abgewandten Seite liegt und somit den Habergaben nicht beeinträchtigt. Der Eingriff in Biotopstrukturen kann durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden, wodurch kein Kompensationsdefizit verbleibt und der Eingriff bewältigt werden kann.

Erhebliche nachteilige Umwelteinwirkungen durch das Vorhaben sind daher nicht zu besorgen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben ist somit nicht erforderlich.

Diese Feststellung ist gemäß § 5 Abs. 3 UVPG nicht selbständig anfechtbar.

17.04.2026

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

- untere Wasserbehörde -